



Zukunftskonzept für den Hauptbahnhof vorgestellt

„Kopfbahnhof mit Köpfchen“ sichert Knotenfunktion Frankfurts Skepsis gegenüber Planungen der DB AG zu „Frankfurt 21“

In einer gemeinsamen Pressekonferenz haben der Fahrgastverband Pro Bahn & Bus, der VCD-Hessen sowie die Initiative Frankfurt 22 nachdrücklich einen zukunftsgerichteten Ausbau des Frankfurter Hauptbahnhofes gefordert.

Die dauerhafte Sicherung und Stärkung von Frankfurt am Main als europäischem Bahnknoten ist keineswegs an die Tieferlegung der Bahnsteige sowie an den Bau von Tunnelröhren unter City und Main gebunden. Fahrgastfreundlicher und zukunftsicherer ist die gezielte Modernisierung der heutigen oberirdischen Bahnanlagen im Hauptbahnhof und seiner Zulaufstrecken. Hierzu wurde das gemeinsame 160-seitige Konzept „Frankfurt Hauptbahnhof - Kopfbahnhof mit Köpfchen“ vorgestellt.

Stillstand unerträglich

Vertreter aller drei Organisationen betonten die Notwendigkeit, die schon seit längerem nicht mehr zeitgemäßen Anlagen des Hauptbahnhofes grundlegend umzugestalten und so für die künftigen Verkehrsströme fit zu machen.

Zu den Hauptmängeln zählen insbesondere die gegenseitige Behinderung ein- und ausfahrender Züge im Gleisvorfeld, zu wenig ICE-gerechte Bahnsteige sowie fehlende Kapazitäten für durchlaufende Züge in Ost-West- und Nord-Süd-Richtung.

Seit nunmehr 1 ½ Jahrzehnten wird einzig über Tunnelprojekte und ihre Abwandlungen diskutiert, doch einer Realisierung ist man trotz wachsenden Problemdrucks noch keinen Schritt näher gekommen.

Diese nicht länger hinnehmbaren Entscheidungs- und Investitionsblockaden müssen aufgebrochen, Perspektiven und Planungssicherheit endlich geschaffen werden.

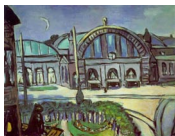
Menschen und Verkehrsnutzung im Mittelpunkt

Bei allen Umbauplänen haben die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt zu stehen, wobei ein ausgewogener Nutzen sowohl für die Bürgerinnen und Bürger im Umland als auch in der Stadt Frankfurt, für Ein- und Aussteiger, Umsteiger und Durchreisende gleichermaßen anzustreben ist.

Die Einfahrt in den Hauptbahnhof bildet für Besucher und Gäste den ersten Eindruck der Mainmetropole. Der Hauptbahnhof ist Eingangstor und Visitenkarte zugleich.

Bei einer Umgestaltung haben Erfordernisse der Verkehrsnutzung im Vordergrund zu stehen und dürfen kurz- oder mittelfristigen Flächenvermarktungsinteressen keinesfalls untergeordnet werden. Der Wunsch der Stadt Frankfurt nach zusätzlichen Entwicklungsräumen am attraktiven Standort des Hauptbahnhofes ist nachvollziehbar und unterstützenswert, sollte jedoch nicht zu Lasten künftiger Betriebskonzepte des Schienenpersonen- und -güterverkehrs gehen.

Die Chancen für Verkehrsverlagerungen auf die Bahn – politisch von allen gewollt – dürfen nicht milliardenschwer beerdigt werden.



Kopfform des Hauptbahnhofes nicht eigentliche Problemursache

Die nüchterne Überprüfung der in Zusammenhang mit „Frankfurt 21“ gehandelten Verheißungen hat zwei bemerkenswerte Erkenntnisse geliefert:

1. Die Rationalisierungseffekte bezüglich Gleisbildvereinfachung, Einsparung kaum genutzter Weichen und Freisetzung nicht mehr benötigter Bahnflächen sind allesamt auch unter Beibehaltung des oberirdischen Kopfbahnhofes erzielbar.
2. Der Nutzen der eher bescheidenen Fahrzeiterparnisse für ostgehende Verkehre relativiert sich am Zeitverlust auf Treppen und Rolltreppen sowie durch den Wegfall der Regionalzughalte an Süd-, Ost- und Westbahnhof.

Die vielzitierten Vorteile von „Frankfurt 21“ lassen sich auch ohne Tieferlegung der Bahnsteige und Aufgabe des Kopfbahnhofes erzielen!

Durch einen vergleichsweise einfach zu realisierenden Umbau des Gleisvorfeldes können nicht nur die heutigen Konflikte zwischen ein- und ausfahrenden Zügen vermieden sowie die Fahrzeiten verkürzt werden. Vielmehr werden damit zugleich die Voraussetzungen für Ost-West- und Nord-Süd-Durchmesserlinien geschaffen und so unnötige Umsteigevorgänge vermieden.

Das Umbaukonzept für den bestehenden Kopfbahnhof ist dabei keineswegs als Klein-Klein-Lösung oder „Sparvariante“ zu verstehen. Es spricht vieles dafür, dass es deutlich mehr leistet als die Tunnelplanung „Frankfurt 21“, knappe Finanzmittel effektiver einsetzt und somit als *wirklich* zukunftsgerichte und konsensfähige Jahrhundertlösung für die gesamte Region Rhein-Main anzusehen ist.

Hoher Nutzen durch „Kopfbahnhof mit Köpfchen“

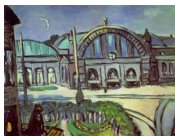
Eine Modernisierung des Kopfbahnhofes macht einen Großteil der heutigen Weichen überflüssig und setzt erhebliche Flächen frei. Im Korridor Hanau – Flughafen können im Fernverkehr mehrere Minuten Fahrzeit gespart und im Regionalverkehr endlich umsteigefreie Direktverbindungen aus dem Kinzigtal bzw. dem Raum Aschaffenburg über den Flughafen nach Wiesbaden / Mainz angeboten werden.

Südbahnhof, Ostbahnhof und Westbahnhof werden nicht abgekoppelt, sondern aufgewertet; der Flughafen verstärkt in durchgehende Ost-West- und Nord-Süd-Zuglinien eingebunden. Während bei „Frankfurt 21“ mehrere Milliarden DM an einer einzigen Stelle gebunden würden, ist eine dezentrale Investitionsstrategie nicht nur wesentlich intelligenter und risikoärmer, sondern auch rascher umzusetzen.

Kein Hauptbahnhofsausbau ohne Entwicklungskonzept für Regionalverkehr

Vehement kritisiert wurde die Absicht, zuerst über den Hauptbahnhof zu entscheiden und dieses Votum dann als Grundlage zur Entwicklung des gesamten Taktverkehrsnetzes für Rhein-Main und Hessen heranzuziehen. Aus sachlichen Gründen ist die Reihenfolge zwingend umzukehren: *Zuerst* sind die Entwicklungserfordernisse des Regional- und Fernverkehrs im Verbund zu formulieren – erst daraus leitet sich ab, welche Anforderungen an die Dimensionierung der künftigen Hauptbahnhofsanlagen zu stellen sind.

Eine Abkoppelung von Südbahnhof, Ostbahnhof und Westbahnhof vom Regionalzugnetz, wie bei „Frankfurt 21“ vorgesehen, kommt nicht in Frage!



Skepsis gegenüber „Frankfurt 21“

Das offizielle Tunnelkonzept „Frankfurt 21“ wirft erhebliche bauliche, betriebliche und sicherheitstechnische Probleme auf, von den Behinderungen während der jahrelangen Bauphase ganz abgesehen. Statt freizügig nutzbare Zusatzkapazitäten zu schaffen, werden in den nur unter extremem Kostenaufwand ausbaubaren unterirdischen Anlagen neue Kapazitätsengpässe entstehen.

Im Hinblick auf das Vorgehen bei „Stuttgart 21“ wird Forderungen der DB AG nach langfristigen Bestellgarantien für Zugleistungen in Verbindung mit einem Einfahrverbot für die Dieselfahrzeuge potentieller Bahnkonkurrenten unter Wettbewerbsgesichtspunkten eine klare Absage erteilt.

Der sofortige Ausbau der S6-Achse Frankfurt – Bad Vilbel darf unter keinen Umständen länger hinausgezögert oder durch „Frankfurt 21“ gar gekippt werden.

Geheimplanung zu „Frankfurt 21“ nicht akzeptabel

Scharfe Kritik wurde an der bisherigen Geheimhaltung der Ausbaupläne zu „Frankfurt 21“ geübt. Ein Blick auf die übrigen „21-er Bahnprojekte“ in Deutschland zeigt, dass viele der großartigen Versprechungen und Finanzierungshoffnungen letztlich auf Sand gebaut waren bzw. technisch genauso gut auf andere Weise umgesetzt werden können.

Meinungsbildung zu „Kopfbahnhof mit Köpfchen“ gefordert

Von der Landes- und Stadtpolitik sowie der DB AG wird die gleichberechtigte Einbeziehung des Konzeptes „Kopfbahnhof mit Köpfchen“ in die laufenden Planungen erwartet. Es kann nicht angehen, dass 5 Mio DM für Detailplanungen eines einzigen Projektansatzes – „Frankfurt 21“ - ausgegeben werden, ohne oberirdische Ausbaualternativen ernsthaft zu prüfen.

Angeregt wurde ferner ein Ideenwettbewerb um die künftige Gestaltung des Hauptbahnhofes. Beispiele für Handlungsbedarf sind die grundlegende Sanierung der großartigen Hallenkonstruktion, eine zusätzliche oberirdische Querung am Westende der Bahnsteige zwischen Behördenzentrum und Rudolfstraße unter Einbeziehung des alten Zentralstellwerkes sowie die städtebauliche Aufwertung von Bahnhofsvorplatz und Seitenstraßen.

Die diesbezüglichen Entscheidungen sind sorgfältig vorzubereiten und zügig in die Wege zu leiten. Nicht als Renommierprojekt, sondern einzig als solide und zukunftsichere Konzeption mit Nutzen für tagtäglich Hunderttausende hat die Aufwertung des Frankfurt Hauptbahnhof eine Chance auf baldige Realisierung!

Konzept übers Internet und auf CD erhältlich

Das Konzept „Kopfbahnhof mit Köpfchen“ ist im Internet verfügbar, ferner wurde dort ein Diskussionsforum eingerichtet: <http://www.probahn-bus.org/kopf>

Die Adressen der Homepages der drei beteiligten Organisationen:

<http://www.vcd.org/hessen>, <http://www.probahn-bus.org>, <http://www.frankfurt22.de>

Ferner ist eine Lieferung auf CD-ROM zum Preis von DM 17,- (Mitglieder der drei Organisationen: DM 14,-) - jeweils zzgl. Versand – möglich; Bestellung über:

Pro Bahn & Bus – Schriftenversand, Postfach 1864, 65008 Wiesbaden,

Fon&Fax: (06126) 57660 Email: gernot.hornik@t-online.de

- ist die fachkundige und erfolgreiche Interessenvertretung der Fahrgäste: Wir sorgen dafür, daß Ihrer Kritik und Anregung der nötige Nachdruck verliehen wird.
- steht im Dialog mit Politik, Verwaltung und Verkehrsunternehmen. Dabei sind wir parteipolitisch neutral.
- erarbeitet Konzepte und Gutachten, berät die Politik vor Ort und verhandelt mit Entscheidungsträgern.
- informiert über die Verkehrspolitik aus Sicht der Fahrgäste in den Medien und seinen Publikationen.
- bietet Vergünstigungen bei Besichtigungen und Sonderfahrten.
- steht seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.

In unserem Fahrgastverband sind Einzelpersonen, Vereine, Verbände, Firmen, Städte, Gemeinden und Landkreise Mitglied. Gemeinsam sind wir stark und können neuen und besseren Verkehrskonzepten zum Durchbruch verhelfen.

Auf Bundesebene vertritt der Deutsche Bahnkunden-Verband (Berlin) unsere Interessen.

Dafür setzen wir uns ein



- Erhalt und Ausbau aller Bahnstrecken für einen attraktiven Öffentlichen Verkehr
- Günstige Fahrpreise und ein durchschaubares Tarifsystem
- Gute Anschlüsse, bequemes Umsteigen
- Einsatz moderner Züge, Stadtbahnen und Busse
- Umfassende Fahrgastinformation
- Vorrang für Bahnen und Busse in den Städten und auf dem Land
- Gütertransport auf der Schiene
- Wiederherstellung eines flächendeckenden Schienennetzes
- Ausbau der Ost-West-Verbindungen
- Wiederbelebung der Bahnhofs- und Reisekultur

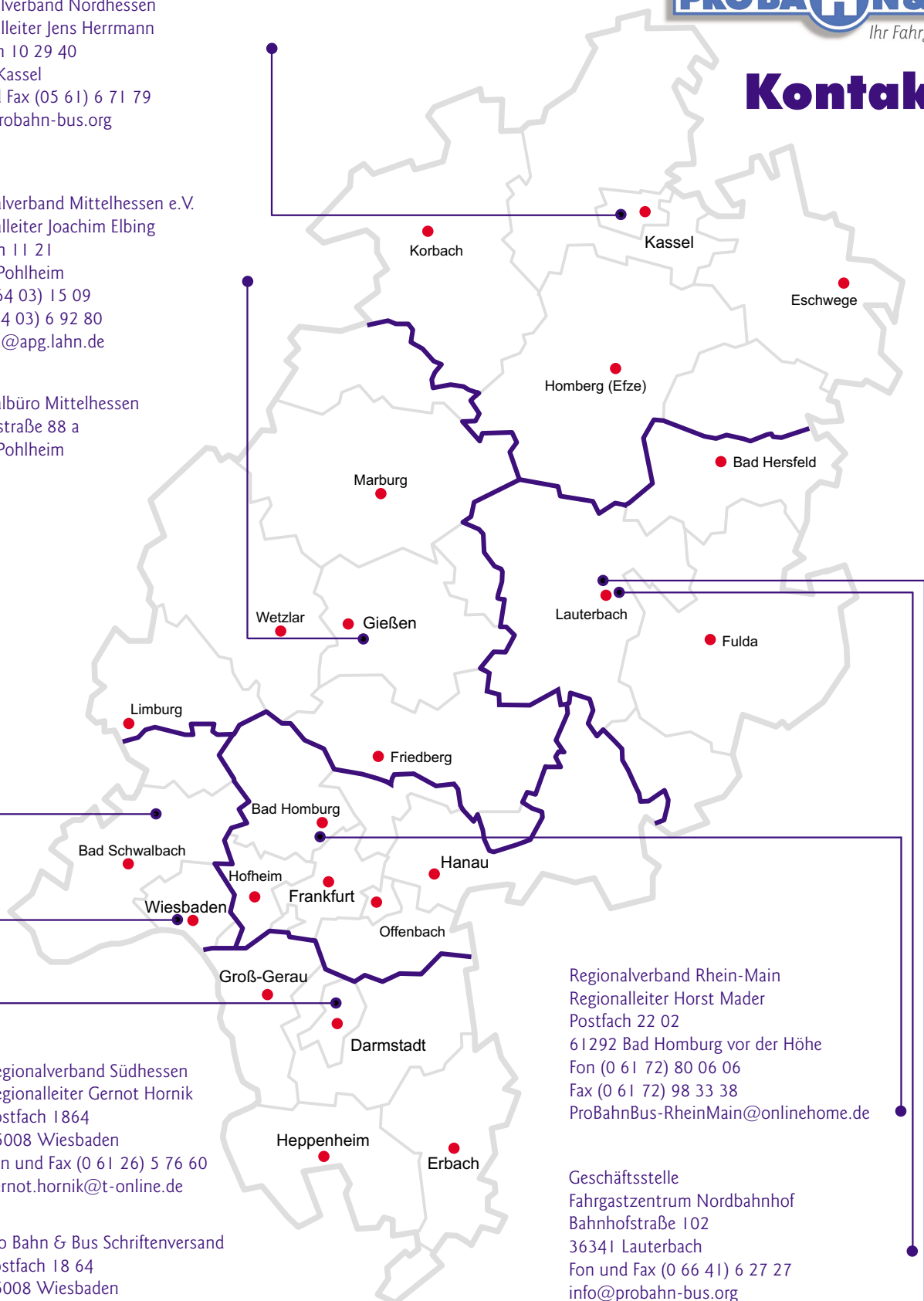


Kontakt

Regionalverband Nordhessen
Regionalleiter Jens Herrmann
Postfach 10 29 40
34029 Kassel
Fon und Fax (05 61) 6 71 79
info@probahn-bus.org

Regionalverband Mittelhessen e.V.
Regionalleiter Joachim Elbing
Postfach 11 21
35411 Pohlheim
Fon (0 64 03) 15 09
Fax (0 64 03) 6 92 80
joachim@apg.lahn.de

Regionalbüro Mittelhessen
Ludwigstraße 88 a
35415 Pohlheim



Regionalverband Rhein-Main
Regionalleiter Horst Mader
Postfach 22 02
61292 Bad Homburg vor der Höhe
Fon (0 61 72) 80 06 06
Fax (0 61 72) 98 33 38
ProBahnBus-RheinMain@onlinehome.de

Geschäftsstelle
Fahrgastzentrum Nordbahnhof
Bahnhofstraße 102
36341 Lauterbach
Fon und Fax (0 66 41) 6 27 27
info@probahn-bus.org
<http://www.probahn-bus.org>

Regionalverband Südhessen
Regionalleiter Gernot Hornik
Postfach 1864
65008 Wiesbaden
Fon und Fax (0 61 26) 5 76 60
gernot.hornik@t-online.de

Pro Bahn & Bus Schriftenversand
Postfach 18 64
65008 Wiesbaden
Fon und Fax (0 61 26) 5 76 60
gernot.hornik@t-online.de

Regionalverband Wiesbaden/Rheingau-Taunus
Regionalleiter Gernot Hornik
Postfach 18 64
65008 Wiesbaden
Fon und Fax (0 61 26) 5 76 60
gernot.hornik@t-online.de

Regionalverband Osthessen e.V.
Regionalleiter Daniel Junghans
Bahnhofstraße 102
36341 Lauterbach
Fon und Fax (0 66 41) 6 27 27
info@probahn-bus.org

Die Initiative Frankfurt 22

ist eine Gruppe frankfurter Bürger und Bürgerinnen.
Wir arbeiten in verschiedenen Berufen.
Wir haben Kinder im Kindergartenalter und Eltern, die am Stock gehen.

Wir sind zum Teil in Frankfurt geboren, zum Teil Wahlfrankfurter.
Wir leben direkt in Frankfurt und in der Umgebung.
Wir sind alle überzeugte Benutzer des öffentlichen Nahverkehrs.
Einige von uns besitzen kein Auto.
Wir fahren regelmässig Bahn und sind zum Teil Pendler (im Nah- und im Fernverkehr).
Wir lieben den Frankfurter Bahnhof, einen der schönsten Bahnhöfe Europas.

Die Initiative Frankfurt 22

ist unabhängig und gehört keiner Partei und keinem Verband an.
Wir haben uns für die Analyse und Kritik des Projekts Frankfurt 21 und zur Entwicklung einer machbaren Alternative mit Fachleuten aus anderen Organisationen zusammengesetzt.

Kontakt:
Initiative Frankfurt 22
Leipziger Straße 65
60487 Frankfurt
www.frankfurt22.de
info@frankfurt22.de

Der VCD – Ein Club für alle

Umweltschutz und Mobilität gehören für Sie zusammen? Mobil sind Sie nicht nur mit dem Auto? Dann ist der VCD Ihr Verkehrsclub. Statt nur durch die Windschutzscheibe zu schauen, kümmern wir uns um die Anliegen aller Menschen, denen die Umwelt am Herzen liegt – **ein Club für alle!**

Als Umweltverband setzt sich der Verkehrsclub Deutschland (VCD) für eine ökologisch- und sozialverträgliche Mobilität ein: weniger Abgase, weniger Lärm, mehr Rücksicht auf Mitmenschen und Umwelt, mehr Gelassenheit, mehr Spaß.

Unsere 70000 Mitglieder schauen nicht nur durch die Windschutzscheibe. Deshalb sind uns ungepanzerte Verkehrsteilnehmer, z.B. Kinder, besonders wichtig. Damit der Verkehr von morgen heute auf die Beine kommt, greift der VCD handelnd in die Verkehrspolitik ein – mit Lobbyarbeit und neuen Ideen, die umweltschonenden Verkehrsmitteln Vorrang einräumen. Wir plädieren für eine intelligente Autonutzung: so oft wie nötig, so wenig wie möglich.

Damit Sie als mobiler Mensch auch eine praktische Alternative zur Asphaltlobby haben, bietet der VCD Ihnen umfassenden Versicherungsschutz – vom Autoschutzbrief bis zum Personen- und Fahrradschutzbrief.

Neue Wege – gute Ideen

Damit der Verkehr von morgen heute auf die Beine kommt, greifen wir handelnd in die Verkehrspolitik ein. Mit neuen Ideen, die umweltfreundliche Verkehrsmittel voranbringen. Und das mit Erfolg. So ist zum Beispiel die Einführung der BahnCard ein Lobbyerfolg des VCD – wie selbst die Bahn bestätigt.

Verkehrspolitik nach menschlichem Maß

Das heißt:

- Intelligente Verknüpfung von Zufußgehen, Fahrrad-, Bus-, Bahn- und Autofahren
- Ein attraktiver öffentlicher Verkehr, der immer mehr Menschen zum Mitfahren einlädt
- Sicherheit im Verkehr – besonders für Kinder, ältere und behinderte Menschen
- Güter auf die Bahn – europaweit



Intelligente Autonutzung ...

- Car-Sharing – eine Initiative des VCD – wird immer beliebter. Job-Tickets ersetzen das Auto auf dem Weg zur Arbeit. Autofreies Wohnen zeigt neue Wege zu mehr Lebensqualität.
- 3-Liter-Autos sind schon heute möglich und können die Umwelt entlasten. 10-Liter-Autos sind von gestern und ruinieren Klima und Gesundheit.
- Wenn schon ein Auto, dann so eins: Jedes Jahr nimmt der VCD in seiner Auto-Umwelt-Liste 200 Fahrzeugtypen unter die »Öko-Lupe« und gibt umweltbewußten Autofahrer/innen Tipps für den Autokauf.

..so oft wie nötig, so wenig wie möglich!

VCD – ein Club für alle

Durch unsere aktive Lobbyarbeit sorgen wir dafür, dass Politik und Wirtschaft in Bewegung kommen. In diesem Jahr stehen die Einführung einer Straßengebühr für Lkw, die Ausweitung von Tempo 30 und die umweltgerechte Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplans im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

fairkehr – das Mitgliedermagazin hält Sie in Sachen Umwelt, Verkehr, Freizeit und Reisen stets auf dem Laufenden.

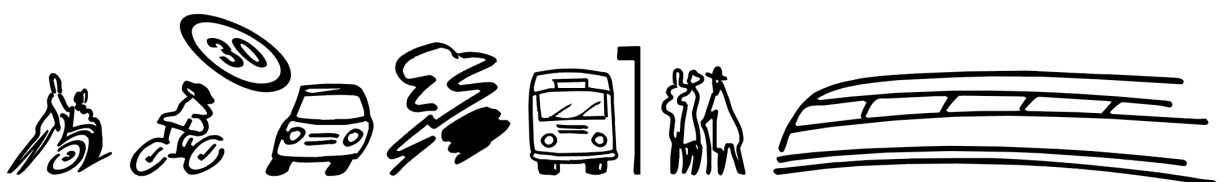
Machen Sie mit!

Mit Ihrem Mitgliedsausweis – der VCD-Go!Card – stecken Sie eine ganze Menge in die Tasche. Tag und Nacht hilft Ihnen die VCD-Service-Zentrale weiter: vom Dolmetscher-Service bis zur Organisation der ärztlichen Versorgung im Ausland. Wir lassen Sie nicht sitzen!

Zusätzlich können unsere Mitglieder attraktive Schutzbriefe abschließen, denn Pannenhilfe, Abschleppen oder Krankentransporte kosten viel Geld. Wenn Sie sich gegen diese Risiken absichern wollen, bieten Ihnen das leistungsstarke VCD-Go!Card-Schutzbriefsystem und die Auslandsreise-Krankenversicherung des VCD einen Rundum-Versicherungsschutz.

- Mehr als ein Mitgliederausweis
- umfassende Info-Dienste und organisatorische Hilfe unterwegs: vom Ersatzbrillenversand bis zur Organisation ärztlicher Betreuung
- 24-h-Servicetelefon des VCD

– für Mitglieder im Beitrag enthalten!



Unsere TOP-Angebote für VCD-Mitglieder: Preisgünstig und umweltfreundlich

VCD-Eco-Club – die maßgeschneiderte Versicherung für saubere Autos

Je sauberer das Auto und je geringer der Verbrauch, sprich der klimaschädigende CO₂-Ausstoß, desto billiger die Kfz-Versicherung für VCD-Mitglieder. Zusammen mit dem Partner Deutsche Allgemeine Versicherungen (DA) hat der VCD ein innovatives Angebot entwickelt, das sich an den Ergebnissen der VCD-Auto-Umweltliste orientiert. Mit gut platzierten Modellen des »Öko-Checks« wie dem 3-Liter-Lupo, Opel Corsa oder Ford Focus können Sie bis zu 15 Prozent im Vergleich zum ohnehin günstigen Standard-Tarif der DA sparen.

Verkehrsmittel-Unfallversicherung

Diese Versicherung schützt bei einem Unfall nicht nur Fahrer und Mitfahrer eines Autos. Auch bei Fahrten mit Bus und Bahn sind Sie und Ihre Familie optimal versichert.

VCD-GoCard plus – der Schutzbrief für Fahrradfahrer und Fußgänger

Für alle, die ohne Auto und Motorrad unterwegs sind, hat der VCD ein einmaliges Angebot: einen Schutzbrief für Fahrradfahrer und Fußgänger. Er bietet u.a. Pannen- und Unfallhilfe, Mietfahrrad- und Rückreise-Service, wenn gar nichts mehr geht. Europaweit gültig.

Der VCD vor Ort

Unterhalb des Bundesverbandes ist der VCD in Landesverbände, Kreisverbände und Ortsgruppen unterteilt. So kann sich der VCD auch vor Ort für eine umwelt- und sozialverträgliche Mobilität einsetzen.

Der VCD-Landesverband Hessen e.V. wurde 1988 gegründet. Er zählt zur Zeit rund 7.000 Mitglieder.

Neugierig?

Verkehrsclub Deutschland e.V.

Eifelstraße 2
53119 Bonn
Fon 0228 - 9 85 85-0
Fax 0228 - 9 85 85-10

e-mail: vcd-bgst@vcd.org

www: www.vcd.org

VCD-Landesverband Hessen e.V.

Steinweg 21
34117 Kassel
Fon 0561 - 10 83 10
Fax 0228 - 10 83 11

e-mail: hessen@vcd.org

www: www.vcd.org/hessen

